

Beispielfragen zum Eingangstest im Masterstudiengang MA Public Health – Gesundheitsversorgung, -ökonomie und –management an der Universität Bremen

Aktualisiert 04/2016

Der Eingangstest dient der Feststellung, ob die BewerberInnen über das für den Masterstudiengang erforderliche Wissen und die erforderlichen Kompetenzen verfügen. Gegenstand des Eingangstests sind insbesondere Grundlagen von Public Health, des Gesundheits- und Versorgungssystems, der Epidemiologie, der empirischen Sozialforschung und der Gesundheitsökonomie.

Zur Vorbereitung wurde vom Testcenter ein Beispieltest zur Verfügung gestellt. Dieser kann hier durchgeführt werden: uebung.eassessment.uni-bremen.de

Die folgenden zehn Fragen sind Beispiele für ähnliche Fragen, wie sie in dem Eingangstest „M.A. Public Health – Gesundheitsversorgung, -ökonomie und –management“ gestellt werden können.

Für die Beispielfragen sind insgesamt 30 Minuten Beantwortungszeit vorgesehen. Der Test selber enthält mehr Fragen, für die insgesamt 60 Minuten zur Verfügung stehen.

Die Lösungen können Sie auf einem getrennten Dokument einsehen.

Aufgabe 1)

Wie wird das Gesundheitswesen in den Ländern Deutschland, England und den USA überwiegend finanziert?

Deutschland: _____

England: _____

USA: _____

Aufgabe 2)

Sie wollen eine Erhebung zum durchschnittlichen Alter von Ärzten und Ärztinnen in Deutschland machen. Dafür ziehen Sie eine Stichprobe. Welche der folgenden Stichproben ist in diesem Zusammenhang am ehesten repräsentativ für alle Ärzten und Ärztinnen in Deutschland?

- Alle Ärztinnen und Ärzte in Deutschland, die in Krankenhäusern arbeiten
- Alle Kardiologinnen und Kardiologen
- Alle Ärztinnen und Ärzte in Nordrhein-Westfalen
- Alle (männlichen) Ärzte in Deutschland

Aufgabe 3)

Ein Test erkennt von 200 erkrankten Personen 194 (richtig) als erkrankt. Die übrigen 6 zeigt der Test (fälschlich) als gesund an.

Von 400 gesunden Personen erkennt er 396 (richtig) als gesund und 4 (fälschlich) als erkrankt.

Welche Sensitivität und welche Spezifität weist der Test auf?

Sensitivität: _____

Spezifität: _____

Aufgabe 4)

Erläutern Sie kurz das „moral hazard“-Konzept“. Nehmen Sie dabei Bezug auf ex ante und ex post moral hazard.

Aufgabe 5)

Was ist das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) und welche Aufgaben hat es konkret?

Aufgabe 6)

Wie berechnen Sie den Mittelwert (mean) und wie den Median? Unter welchen Bedingungen ist der Median besser geeignet als der Mittelwert (mean)?

Aufgabe 7)

In einer Bevölkerung von 10.000.000 Menschen, sind zu einem bestimmten Zeitpunkt 500 Menschen an einer Erkrankung der Motoneurone erkrankt. Wie hoch ist die Prävalenz dieser Erkrankung?

- a) 0,05 per 100.000
- b) 0,5 per 100.000
- c) 5 per 100.000
- d) 50 per 100.000

Aufgabe 8)

Wie hoch sind in etwa die jährlichen Leistungsausgaben der GKV? Schätzen Sie den Wert für 2012.

Aufgabe 9)

Sie wollen herausfinden, ob nächtliche Lärmbelastung das Risiko für eine Depression erhöht. Formulieren Sie hierzu eine korrekte wissenschaftliche Hypothese.

Aufgabe 10)

In einer Firma ist die Zahl der Fehltage bei den Angestellten im Verwaltungsbereich deutlich höher als bei den im Verkauf tätigen Außendienstmitarbeiter(innen). Lässt sich daraus sicher schließen, dass die Außendienstmitarbeiter(innen) gesünder sind? Begründen Sie Ihre Aussage.

Vorgesehene Zeit für die 10 Beispielfragen insgesamt: 30 Minuten

